

## Übergang Schule-Beruf im Emsland

### Ausbildungsplatzsituation:

Seit 27 Jahren führt der Landkreis Emsland jährlich drei Schülerbefragungen in allen Abgangsklassen aller allgemein- und berufsbildenden Schulen durch:

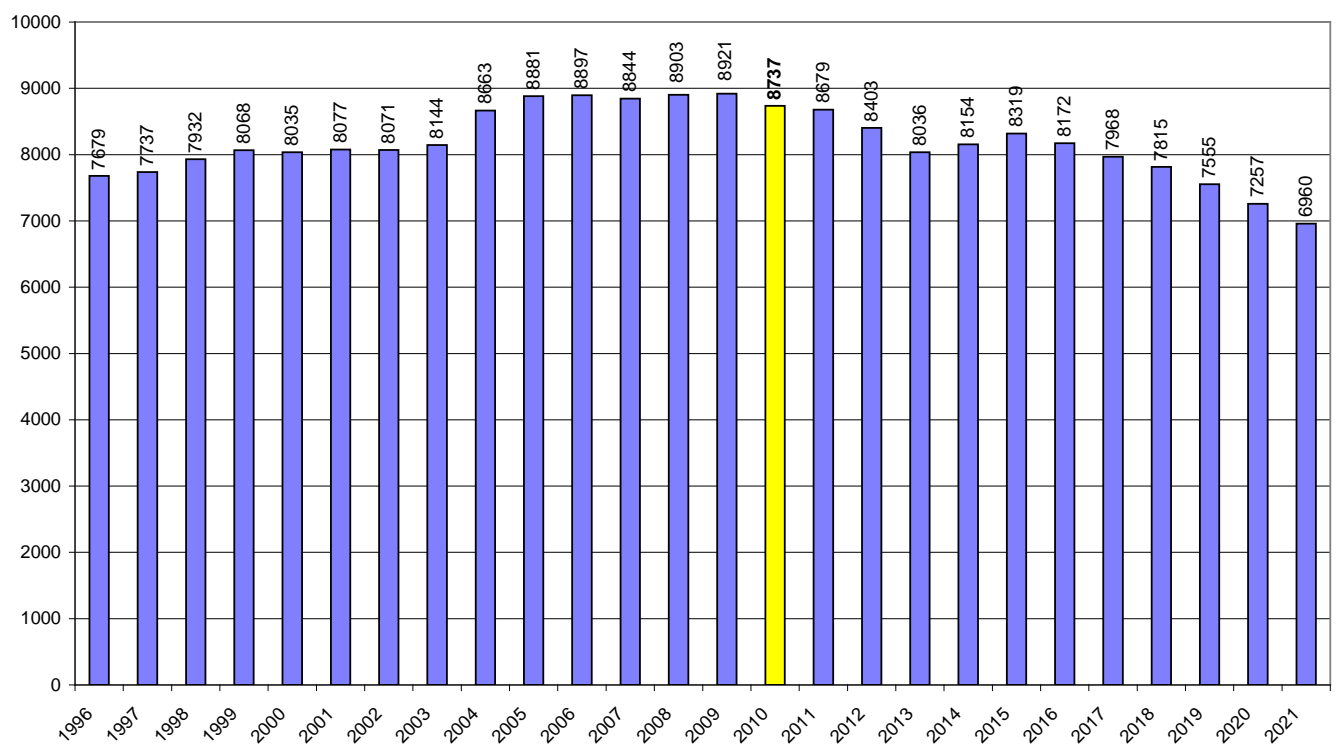
nach den Osterferien  
vor den Sommerferien  
nach den Sommerferien.

Erfragt wird die Versorgung der befragten Schüler nach Abschluss der Abgangsklasse mit Ausbildungsplätzen, weiterführenden Schulangeboten usw...

Die Ergebnisse dieser drei jährlichen Befragungen werden jeweils unmittelbar nach ihrer Erhebung in der Ausbildungsplatzkommission des Landkreises Emsland erörtert. Der Landrat entwickelt mit den Mitglieder, u.a. Politikern der Kreistagsparteien, Direktoren der Agentur für Arbeit, Geschäftsführern der Kammern und Kreishandwerkerschaften, dem Schuldezernenten, der Sozialdezernentin, den Leitern der Fachbereiche Bildung, Jugend und Arbeit, den Direktoren allgemein- und berufsbildender Schulen im Emsland, den U 25 Teamleitern der Agentur für Arbeit, Unternehmern und Vertretern von Bildungsträgern notwendige Strategien und Maßnahmen, um aktuelle Fehlentwicklungen zu beheben und/oder Lücken im Übergang zu schließen.

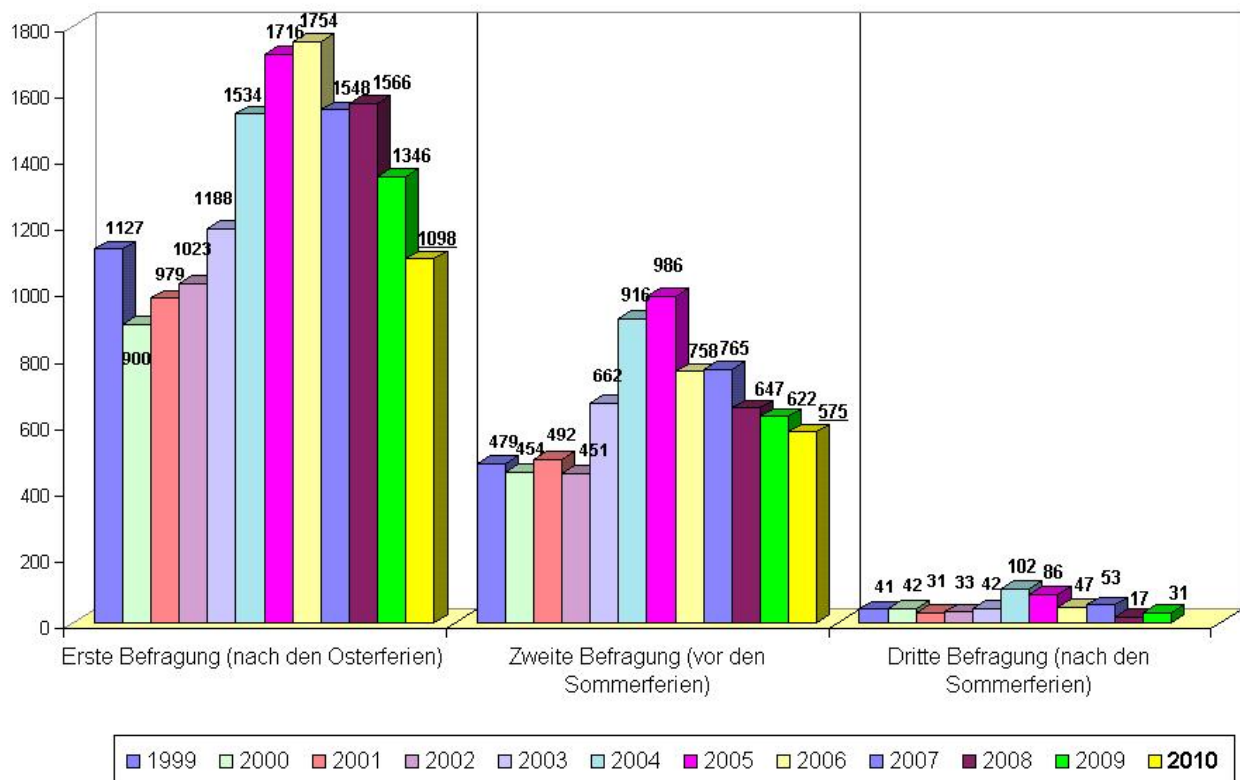
### Entwicklungen:

In der folgenden Grafik wird die zahlenmäßige Entwicklung der potentiellen Schulabgänger zwischen 17 und unter 19 im Landkreis Emsland von 1996 bis 2021 dargestellt. Seit 2009 ist eine deutlich rückläufige Tendenz der jährlichen Schulabgängerzahl erkennbar.



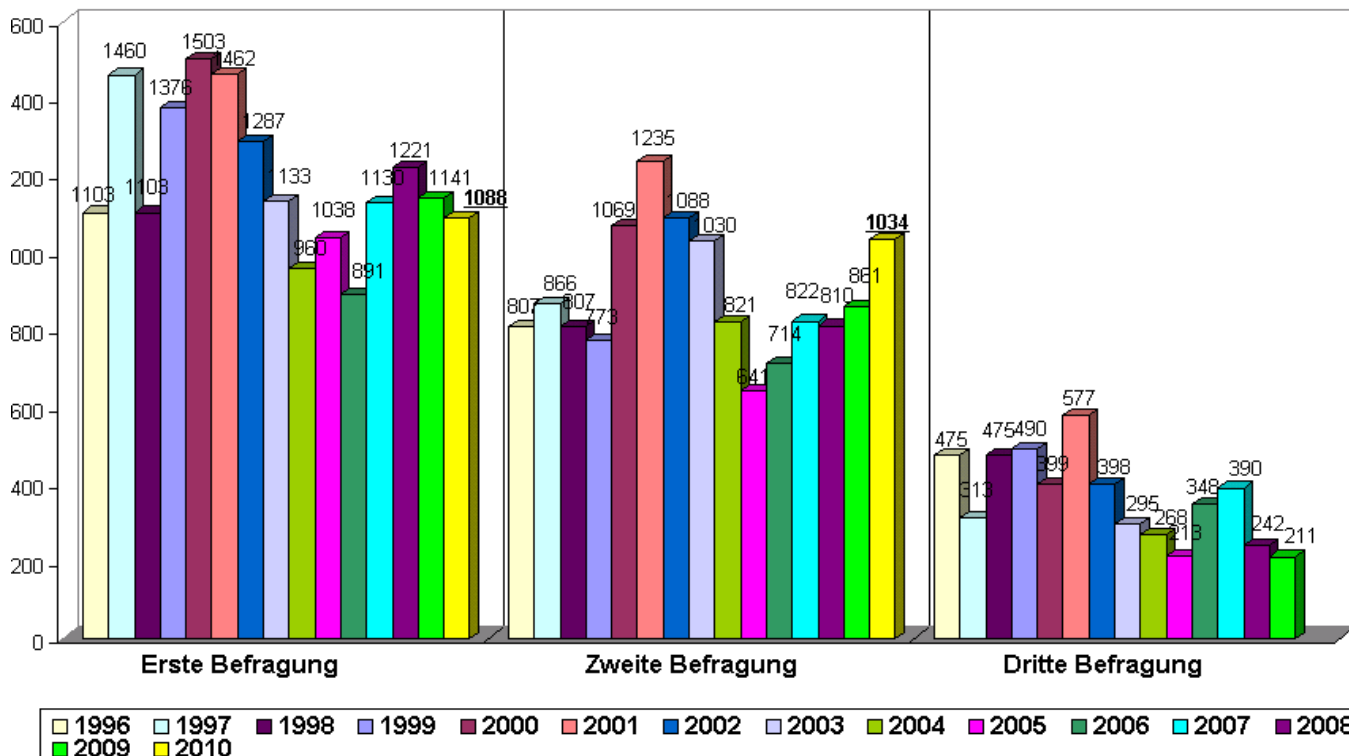
In der zweiten Grafik ist die Entwicklung der „unversorgten“ Schulabgänger im Landkreis Emsland von 1998 bis 2010 dargestellt. Nach der dritten Befragung waren Jahr für Jahr nur wenige Schüler unversorgt. Für diese „Nicht – Versorgten“ wurden dann gemeinsame Initiativen von den Verantwortlichen im Übergang Schule-Beruf entwickelt, die letztendlich eine fast vollständige Versorgung sicherstellen konnten.

### Entwicklung der Unversorgten im Landkreis Emsland 1999 bis 2010



Diese Entwicklung wird auch durch die folgende Aufstellung der Agentur für Arbeit belegt: Nach der dritten Befragung waren Jahr für Jahr noch eine erhebliche Anzahl offener Ausbildungsstellen vorhanden, die deutlich weniger „unversorgten Bewerbern,, gegenüberstanden.

**Entwicklung der offenen Stellen  
(laut Angaben der Agentur für Arbeit) 1996 - 2010**



Nach der ersten Befragung nach den Osterferien 2010 liegen folgende Ergebnisse vor:

**Gesamtübersicht 2010 – Kurzfassung**

	Schulabgänger insgesamt	davon befragt	davon wollen einen Ausbildungsplatz		von diesen haben ..... Ausbildungsplatz			
			Anzahl	% v. Sp. 2	einen gesicherten	noch keinen		
						Anzahl	% v. Sp. 2	% v. Sp. 3
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Nördl. Kreisgebiet</b>								
männlich	1.430 (1.577)	1.361 (1.514)	574 (716)	42,2 (47,3)	322 (367)	252 (349)	18,5 (23,1)	43,9 (48,7)
weiblich	1.405 (1.337)	1.321 (1.300)	411 (450)	31,1 (34,6)	191 (193)	220 (257)	16,7 (19,8)	53,5 (57,1)
insgesamt	2.835 (2.914)	2.682 (2.814)	985 (1.166)	36,7 (41,4)	513 (560)	472 (606)	17,6 (21,5)	47,9 (52,0)
<b>Mittl. Kreisgebiet</b>								
männlich	1.313 (1.346)	1.271 (1.299)	482 (585)	37,9 (45,0)	327 (383)	155 (202)	12,2 (15,6)	32,2 (34,5)
weiblich	1.286 (1.152)	1.232 (1.106)	291 (336)	23,6 (30,4)	153 (145)	138 (191)	11,2 (17,3)	47,4 (56,8)
insgesamt	2.599 (2.498)	2.503 (2.405)	773 (921)	30,9 (38,3)	480 (528)	293 (393)	11,7 (16,3)	37,9 (42,7)
<b>Südl. Kreisgebiet</b>								
männlich	1.263 (1.373)	1.201 (1.313)	439 (463)	36,6 (35,3)	278 (314)	161 (149)	13,4 (11,3)	36,7 (32,2)
weiblich	1.249 (1.316)	1.172 (1.263)	351 (393)	29,9 (31,1)	179 (195)	172 (198)	14,7 (15,7)	49,0 (50,4)
insgesamt	2.512 (2.689)	2.373 (2.576)	790 (856)	33,3 (33,2)	457 (509)	333 (347)	14,0 (13,5)	42,2 (40,5)
<b>Landkreis Emsland</b>								
männlich	4.006 (4.296)	3.833 (4.126)	1.495 (1.764)	39,0 (42,8)	927 (1.064)	568 (700)	14,8 (17,0)	38,0 (39,7)
weiblich	3.940 (3.805)	3.725 (3.669)	1.053 (1.179)	28,3 (32,1)	523 (533)	530 (646)	14,2 (17,6)	50,3 (54,8)
insgesamt	7.946 (8.101)	7.558 (7.795)	2.548 (2.943)	33,7 (37,8)	1.450 (1.597)	1.098 (1.346)	14,5 (17,3)	43,1 (45,7)

Im anliegenden Vermerk können die Kernaussagen zu diesem Entwicklungsstand im Frühjahr 2010 nachgelesen werden.

## **Bericht zur Ausbildungsplatzsituation im Landkreis Emsland nach der 1. Schulabgängerbefragung 2010 (Stand: April 2010)**

Wie im vergangenen Jahr wurden auch in diesem Jahr alle Schulabgänger/innen der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Landkreis Emsland zum Stichtag 16.04.2010 befragt. Zusätzlich zu den Ergebnissen der Befragungen der Schulabgänger/innen sind in die Statistik Angaben der Agentur für Arbeit zu unbesetzten Ausbildungsstellen sowie Angaben des Zentrums für Arbeit zu den Unversorgten aus ALG II-Bedarfsgemeinschaften eingeflossen. Die Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen der ersten Sitzung der Berufsausbildungskommission am 07.05.2010 vorgestellt und analysiert.

Wesentliche Ergebnisse dieser Befragungen sind:

- Die Zahl der Schulabgänger ist um 155 von 8.101 auf 7.946 gesunken. Während im nördlichen und südlichen Kreisgebiet die Anzahl der Schulabgänger (Norden von 2.914 auf 2.835 = -79; Süden: von 2.689 auf 2.512 = -177) zurückging, stieg im mittleren Kreisgebiet die Anzahl der Abgänger dagegen von 2.498 in 2009 auf 2.599 in 2010 um 101 Abgänger an. Analog hierzu wurden insgesamt 7.558 Schüler und damit 237 Schüler weniger als im Vorjahr erreicht.
- 2.548 Schüler und damit 33,7% (2009: 2.943/37,8 %) der Befragten streben eine duale Ausbildung an; davon sind 1.450 (147 weniger als 2009) versorgt und 1.098 (248 weniger als 2009) unversorgt. Die Unversorgtenanzahl ist damit gesunken; das gilt auch für den prozentualen Anteil der Unversorgten, der von 17,3 % auf 14,5% sank.
- Unter den Unversorgten befinden sich 201 Schüler/innen, die einer Bedarfsgemeinschaft ALG II angehören (Vorjahr: 262).
- Bei den Unversorgten existiert weiter tendenziell ein Nord-Süd-Gefälle. Erneut überwiegt im nördl. Kreisgebiet mit 472 die Zahl der Unversorgten, jedoch gibt es im Vorjahresvergleich (2009: 606, -134) eine stark rückläufige Anzahl der Unversorgten. Am besten steht hier das mittlere Kreisgebiet mit 293 Unversorgten (2009: 393, -100) dar. Im südlichen Kreisgebiet besteht nur ein leichter Rückgang der Unversorgten (von 347 auf 333). Als bemerkenswert erweist sich, dass im Norden infolge der dortigen höchsten Anzahl der Ausbildungswilligen von 985 (Mitte: 773; Süden: 790) mit 513 die meisten Abgänger mit einem gesicherten Ausbildungsplatz zu verzeichnen sind (Mitte: 480; Süden: 457).
- Unter den Unversorgten ist die Anzahl der Mädchen mit 530 wie im Vorjahr (2009: 646; -146) weiter deutlich rückläufig. Obwohl die Anzahl der unversorgten Jungen von 700 auf 568 um 132 ebenfalls erheblich zurückgegangen ist, hat die Anzahl unversorgter Mädchen (530) die Zahl unversorgter Jungen (568) erneut unterschritten. Einzig im südlichen Kreisgebiet existiert hierzu infolge des Anteils von 172 unversorgten Mädchen im Verhältnis zu 161 unversorgten Jungen eine gegenläufige Entwicklung.

Analog zu dieser Entwicklung ist sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen die Nachfrage nach einer dualen Ausbildung nachlassend. Mit 1.053 streben 126 weniger Mädchen als in 2009 eine duale Ausbildung an. Die Nachfrage bei den Jungen nach einer dualen Ausbildung sank unterdessen deutlich von 1.764 auf 1.495 (-299). Demgemäß nahm bei den Mädchen auch das Interesse an einem gew./techn. Beruf ab (von 100 auf 91). Auffällig ist ferner das erheblich geringere Interesse der noch

unversorgten Mädchen an Berufen im kfm./verw. Bereich (von 361 auf 281). Das Interesse der Mädchen nach einer schulischen Ausbildung stieg dagegen an (von 3.164 auf 3.256).

- In den Hauptschulen stieg die Zahl der Abgänger leicht von 1.365 auf 1.375 an. Dabei sank die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber in den HS kreisweit von 310 auf 260; 122 Hauptschulabgänger sind derzeit unversorgt (2009: 163, -41).

Parallel hierzu nahm die Nachfrage nach einer weiteren schulischen Ausbildung, vor allem im Bereich der beruflichen Grundbildung, deutlich zu; kreisweit streben mit 544 Abgängern statt 497 Abgänger im Vorjahr 47 Abgänger mehr in die 1-j. Berufsfachschulen.

- Bei den berufsbildenden Schulen ist die Zahl der Unversorgten – analog zu den rückläufigen Abgängerzahlen - von 3.796 auf 3.526 gesunken. Im Vorjahresvergleich sank die Unversorgtenzahl von 1.021 auf 883 erheblich um 138. Die meisten Unversorgten besuchen die 1-j. Berufsfachschulen (Nachfolge BGJ/ 495 Unversorgte) und die 2-j. Berufsfachschulen (136).

Die Entwicklung der rückläufigen Anzahl unversorgter Schulabgänger lässt sich ebenso an den allgemeinbildenden Schulen beobachten; dort sind mit 215 Abgängern 110 weniger unversorgte Abgänger als 2009 (325) zu verzeichnen.

- Der Arbeitsagentur waren für April 2010 1.088 offene Stellen (April 2009: 1.141) gemeldet. Dies sind zwar 53 weniger als im Vorjahr. Die Differenz zwischen den offenen Stellen und den unversorgten Ausbildungsplatzbewerbern hat sich jedoch stark angenähert. Diese beläuft sich rechnerisch nur noch auf 10 (2009: 205).

Insbesondere im gew./techn. Bereich besteht mit 466 unversorgten Ausbildungsplatzbewerbern ein Überhang zu derzeit 442 offenen Stellen. Dies gilt ebenso für den kaufm./verw. Bereich, in dem 433 unversorgte Ausbildungsplatzbewerber 409 offenen Stellen gegenüberstehen. Gegenläufig ist die Entwicklung im Pfleg./Hausw. Bereich, in dem mit 152 offenen Stellen ein Überhang zu 101 unversorgten Ausbildungsplatzbewerbern besteht.

In diesem Zusammenhang fällt aus dem Blickwinkel der Ausbildungsplatzsuchenden das südl. Kreisgebiet positiv auf, da dort die Zahl der offenen Stellen von 323 auf 396 zunahm. Die Erfahrung der Vorjahre belegt, dass die Differenz der offenen Stellen zu den Unversorgten durch Nachmeldung von offenen Stellen im Zuge der 2. und 3. Befragung sich noch weiter verringern und zu vielen unbesetzten Ausbildungsstellen führen wird.

Die Mitglieder der Berufsausbildungskommission bewerteten in ihrer Sitzung am 07.05.2010 die Ausbildungsplatzsituation im Emsland als grundsätzlich positiv. Als Trend dieser ersten Befragung wurde erkannt, dass die Schulabgänger verstärkt in eine weitere schulische Ausbildung streben als unmittelbar eine duale Berufsausbildung beginnen zu wollen. Hiermit zeigt sich die Bedeutung der 1-j. Berufsfachschulen (Nachfolgeschulform des BGJ), die eine wichtige Funktion im Bereich der beruflichen Grundbildung einnehmen.

Gleichwohl wird nach Aussagen der Vertreter des Handwerks beobachtet, dass vermehrt Betriebe – vor allem größere Betriebe – Ausbildungsplatzbewerber direkt aus den allgemein bildenden Schulen einstellen. Diese Entwicklung bleibt zu beobachten.